

# Malen gegen das Vergessen

Ländliches Senioren- und Pflegeheim Osten-Altendorf

Das Ländliche Senioren- und Pflegeheim in Osten-Altendorf ist zertifiziert in „verstehender Pflege“. Diese familiäre und persönliche Pflege orientiert sich vor allem am Gefühlsleben der Bewohner. Sie berücksichtigt uralte Gewohnheiten und die sehr persönliche Art eines jeden Menschen, sein Leben bisher gemeistert zu haben. Jedem Bewohner wird das Gefühl gegeben, gebraucht zu werden. Das trägt erheblich zur Steigerung der Lebensqualität bei. Seit über zehn Jahren wird das Pflegepersonal daher gerontopsychologisch ausgebildet und somit den besonderen Ansprüchen in der Pflege und Betreuung der überwiegend demenzten Bewohner gerecht.

Zu dem Konzept der verstehenden Pflege passt sehr gut die Maltherapie von Christoph Peltz. Er hat mit einer Gruppe von Heimbewohnern ein begleitetes, freies Malen durchgeführt. Sein Ansatz dabei: „Ein weißes Blatt Papier löst Gefühle aus, wie Wut, Ablehnung, aber auch Vorfreude.“ Viele Teilnehmer hätten zu Beginn gesagt, dass sie gar nicht malen könnten und sich nicht blamieren wollten. Am Ende hätten doch alle mitgemacht und es seien erstaunliche Ergebnisse dabei heraus gekommen, sagt Peltz. Überraschend für ihn und auch für das Pflegepersonal sei die Nachhaltigkeit des Malens gewesen. Obwohl einige Teilnehmer schwer an Demenz erkrankt sind, haben sie das



Der psychologische Berater Christoph Peltz (links) führte mit den Bewohnern des Ländlichen Senioren- und Pflegeheims eine Maltherapie durch.

Malen immer wieder aufgegriffen, es thematisiert und weiter an ihrem Bild gearbeitet. Das zeige deutlich, dass das Malen die Tiefen der Seele anspreche und so ein Sich-Erinnern möglich mache. Die Zeit während der Malstunden

habe so eine ganz besondere Qualität bekommen und ganz nebenbei seien auch noch Bilder entstanden, die jetzt die Räumlichkeiten des Ländlichen Senioren- und Pflegeheims verschönern.